

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE  
IVAN MATANOVIĆ

April 2017

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

## Soziale Marktwirtschaft - Modell für Slowenien?

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) organisierte am 18. April 2017 in Ljubljana gemeinsam mit dem NSi-Wirtschaftsclub eine Konferenz zum Thema: "Soziale Marktwirtschaft – Modell für Slowenien?". Im Rahmen der Veranstaltung diskutierten NSi-Parlamentarier mit der Vorsitzenden des "Bundes Katholischer Unternehmer", Marie-Luise Dött (MdB) sowie mit slowenischen Unternehmensvertretern über die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft und Vorstellungen von einer neuen Wirtschaftspolitik Sloweniens.

Der Leiter des KAS-Büros in Zagreb, Dr. Michael A. Lange, betonte zu Beginn, wie nützlich es sei, die Wirtschaftspolitik Sloweniens an den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft zu orientieren. Die Förderung des Unternehmertums sollte dabei eine wichtige Aufgabe der Politik sein, weil nur Unternehmen Beschäftigung sichern, Innovation hervorbringen und auf diese Weise zum wirtschaftlichen Wachstum beitragen.

Der Vorsitzende des NSi-Wirtschaftsklubs, Pavel Reberc, betonte dann, dass Slowenien eine klare wirtschaftspolitische Vision und konkrete Lösungen für wirtschaftliche Probleme brauche. Als eine der größten Herausforderungen betrachtet die NSi, das existierende Unternehmensumfeld, die hohe Staatsverschuldung und die negative demografische Entwicklung. Zu den Lösungen, welche die Partei umsetzen möchte gehören eine Steuerreform, eine Reform der Arbeitsgesetzgebung und der öffentlichen Verwaltung, eine Rentenreform und eine neue Familienpolitik.

Der NSi-Fraktionsvorsitzende, Matej Tonin, analysierte dann die wirtschaftliche Lage Sloweniens. Im Zeitraum 2008-2012 sei die Lohnsumme im realen Sektor um 1%, im öffentlichen Sektor dagegen um 14% angestiegen. Auch die Anzahl der Beschäftigten im privaten Sektor sei gefallen, die im öffentlichen Sektor dagegen um 3% gestiegen, was insgesamt zu einer weiteren zusätzlichen Belastung der Wirtschaft geführt und die öffentlichen Ausgaben erhöht habe.

Die Bundesvorsitzende des Bundes Katholischer Unternehmer und Vorsitzende der Deutsch-Slowenischen Parlamentariergruppe, Marie-Luise Dött, stellte in ihrer Rede fest, dass das ordnungspolitische Fundament der CDU auf Wettbewerb sowie auf Freiheit zur Verantwortung als Kern der Sozialen Marktwirtschaft setzt. Erfolgreiches Unternehmertum brauche einen Grundkonsens gemeinsamer Werte - es braucht Verantwortungsbewußtsein, Integrität und Nachhaltigkeit. Sie sehe in Slowenien großes wirtschaftliches Potenzial und warne vor einer zu großen Regulierung die Wirtschaft.

Der geschäftsführende Partner der Deloitte in Adria-Region, Dr. Yuri Sidorovich, betrachtet Slowenien dagegen als ein Land der Widersprüche, was man daran erkenne, dass die Partei mit dem besten Wirtschaftsprogramm, wie die NSi, nicht mehr Regierungspartei sei.

Die Leiterin des slowenischen Manager-Verbandes, Sonja Šmuc, meinte dann, dass die wirtschaftliche Lage Sloweniens in den letzten zehn Jahren, nicht aber das Gefühl des Wohlstands sich wesentlich verbessert habe.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE  
IVAN MATANOVIĆ

**April 2017**

**[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)**

**[www.kas.de](http://www.kas.de)**

Es sei essenziell, Verantwortungsbewusstsein und Integrität in der Gesellschaft zu fördern denn diese seien die Grundlage für nachhaltiges erfolgreiches Unternehmertum.

Der Direktor des Unternehmen „IUS Software Croatia“, **Matej Kovač**, war dann noch der Meinung, dass ein relativ kleiner Anteil der Bevölkerung immer noch glaube, dass ein demokratisch regiertes Land keine wirtschaftliche Freiheit und keinen Wettbewerb brauche. Er befürwortete die Initiative der NSi für die Rentenreform und die Einführung virtueller Rentenkonten, wobei die Arbeitnehmer immer überprüfen könnten, was für eine Rente sie zu erwarten haben.